



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH, Je einen Bericht aus dem Weisstannental und aus dem Emmental.

Othmar Fluck

03. Oktober 2019

Vom Weisstannental zum Chapfensee und nach Flums. Museum „Post ab!“ in Weisstannen.

Organisation: Hans Huber, Hans Zogg
Karin Schram

Der Oktober begann regnerisch. Für Mittwoch war Schnee bis auf 1'200 m angesagt. Aber dann, für Donnerstag, 3. Oktober 2019, ein Zwischenhoch. So wagten sich 20 Teilnehmer auf die Wanderung.

In Sargans angekommen bestiegen wir den Bus, der uns nach Mels zum Einkaufszentrum Pizol-Park brachte. Im dortigen Migros-Restaurant brachte uns der Startkaffee in Schwung. Leider ohne unsere Freunde aus der Gruppe B. Sie mussten kurzfristig ihr Programm ändern. Kurz nach 10 Uhr startete unser Postauto Richtung Weisstannen. Dank Haarnadel-Kurven gewannen wir rasch an Höhe. Bei der Station Mühleboden hiess es aussteigen. Die Wanderstöcke wurden in die richtigen Längen gebracht. Nach einem kurzen Abstieg zum Seebach begann der Aufstieg nach Vermol. Die Berge zeigten sich prächtig, mit Schnee überzuckert, und liessen die Aufstiegs-Strapazen vergessen. Nach etwa einer Stunde erreichten wir die markante Kapelle von Vermol,



Bei der Kapelle von Vermol Foto Hans-Peter Schneider

ideal für einen Trinkhalt und ein Gruppenbild. Ohne Murren marschierte unsere Truppe vorbei am Kurhaus und erreichte auf einer Kuppe bei 1'110 m den höchsten Punkt der Wanderung. Dann ging es in einer Moorlandschaft bergab. Hohe Tritte, glitschige Baumwurzeln und Steine erforderten Konzentration beim Gehen. Vom Chapfensee her ertönten Alphornklänge und liessen den Ärger über den beschwerlichen Weg vergessen. Endlich hatten wir die Stauwand erreicht. Da verschiedene Mägen hörbar knurrten, strebten wir auf schnellstem Weg dem Picknickplatz entgegen. Den Abstecher zum Aussichtspunkt Chapfenstein wollten wir erst verpflegt unternehmen. So genossen wir am See, an der Sonne sitzend, unseren Lunch und das alles bei Alphorn-Tafelmusik, die über den See schallte.

Wer wollte, machte sich auf den 7-Minuten-Weg zum Chapfenstein. Dort eröffnete sich die Aussicht nach Sargans und ins Rheintal, auch auf den Regitzer-Spitz. Leider hatten sich der Alvier und Gonzen-Gipfel mit einer Wolke bedeckt.

Zurück beim Picknick-Platz, gesellte sich das Alphorn-Duo Wildbach zu uns. Marie-Thérèse Thomann und Daniel Keller sind an den Chapfensee gereist, um uns musikalisch zu unterhalten. Dani, ein langjähriger ETH-Mitarbeiter, wurde von Wanderleiter Hans zur Wanderung eingeladen. Da er lieber musiziert als wandert, hat er sich diese Überraschung ausgedacht.

Im nahen Kiosk gab es noch einen Dessert-Trunk oder ein Glacé. Ein Blick auf die Uhr mahnte zum Aufbruch. Auf asphaltierter Strasse ging es abwärts zum Ferienheim Geisswies. Dort teilte sich die Gruppe. Die einen folgten der Strasse, die andern wählten den anspruchsvolleren "Natur-Erlebnis-Pfad". Eine Baustelle in der Schlucht liess das Naturerlebnis vorzeitig enden. Auch diese Gruppe musste auf die Asphaltstrasse ausweichen, um das Ziel Saxlirank zu erreichen.

Um 16 Uhr holte das bestellte Postauto uns alle ab und brachte uns zum Bahnhof Flums. Im gegenüberliegenden Restaurant blieb uns noch Zeit für den Schlusstrunk.

Hans Huber



Am Chapfensee Foto Hansruedi Missland

Gruppe B

Die Fahrt ins Weisstannental war ein Volltreffer, niemand von uns war schon einmal dort, und es war spannend. Die Gruppe B war mit vier Personen allerdings klein, daher mussten wir uns an die offizielle Öffnungszeit des Museums halten, was einen Nachteil und einen Vorteil hatte. Es war erfreulich, dass wir zwei Stunden später als geplant von Zürich abfuhrten, aber leider trafen wir so die Gruppe A nicht und verzichteten auf den Startkaffee. Die Fahrt mit dem Postauto auf der schmalen Strasse von Mels hinauf und entlang der Schlucht der Seez war eine Herausforderung für den Chauffeur. In Weisstannen besuchten wir die «Alte Post», ein stattliches Haus von 1772, das einst Gastwirtschaft, Bäckerei, Kolonial-

waren laden und schliesslich Post war. Es wurde von der Stiftung «Erlebnis Weisstannental» liebevoll restauriert und beherbergt heute das Museum «Post ab!». Im Dachgeschoss erlebten wir eine Show, in der die Geschichte und Schönheit des Tales, die Auswilderung geschmugelter Steinböcke, die Auswanderung nach Amerika, und vieles mehr gezeigt wurde. In der gemütlichen, mit Holz getäferten Gaststube wurde uns eine feine Gerstensuppe mit «Weisstannerli», einer würzigen Wurst, und zum Dessert Meringue oder Maronikuchen serviert. Dann besichtigten wir die Räume des Museums, in denen man das Leben von einst nachfühlen kann, und im Lädeli lockten feine, hausgemachte Spezialitäten. Weisstannental ist einen Besuch wert.

Karin Schram

17. Oktober 2019

Wanderung „Alp Ahorn-Fritzenflue-Wasen i.E.“ und „Mobatime in Sumiswald“

Organisation: Bruno Fritschi, Judit Inglin
Othmar Fluck



Vor dem Start Foto Klaus Peter Girgenrath

Nach dem gemeinsamen Startkaffee in Huttwil, brachten uns die beiden Busse von Pro Regio Huttwil zur Ahornalp. Es war ein goldiger Herbsttag und von beeindruckender Schönheit lag das gesamte Mittelland, vom Jura über den Alpstein bis zum Pilatusmassiv in bezauberndem Licht und Schatten vor uns. 20 Teilnehmer hatten sich für diese abwechslungsreiche Gratwanderung angemeldet und starteten nun zum ersten Zwischenziel dieser Reise, die Fritzenfluh, ein Panoramarestaurant mit vorzüglicher Küche, wo wir mit freundlicher Bedienung und ausgezeichneten, herbstlich geprägten Mahlzeiten verwöhnt und gestärkt wurden. Etwas anspruchsvoller war nun der Aufstieg zum Grat und zur Hornbachegg, vielfältig die Pflanzen und der prächtige Mischwald. Meterhohe, gelb leuchtende Farne, unglaublich viele verschiedene Pilze, darunter Steinpilz, Maronen Röhrling, welche in ihrer Grösse selbst erfahrene Sammler zum Staunen brachten, säumten unseren Weg. Hinter der allgegenwärtigen Hügellandschaft traten nun plötzlich die Berner Alpen hervor. Wasen i.E. erreichten wir mit dem Abstieg durch ein wild romantisches Tobel, entlang dem Bach, über schmale Pfade und abenteuerliche Stege. Das abschliessende Erlebnis war die Busfahrt durch prächtige Ortschaften des Emmentals nach Huttwil. Nun freuen wir uns auf die neue Wandersaison 2020.

Bruno Fritschi



Alp Ahorn Foto Klaus Peter Girgenrath

Gruppe B

Wir waren 9 in der Gruppe B und fuhren nach dem Startkaffee in Huttwil mit dem Bus nach Sumiswald, eine Fahrt durch die schöne Landschaft des Emmentals mit den prächtigen Bauernhäusern mit ausladenden Dächern und einem schmucken Stöckli daneben. In Sumiswald hatten wir Zeit für einen Rundgang und einen Besuch der Kirche. Auch hier bewunderten wir die alten, stattlichen Häuser, zum Beispiel das Hotel Bären oder Kreuz, in dem Gotthelf-Filme gedreht wurden.

Im Hotel Bären war für uns in einer der gemütlichen Stuben ein Tisch gedeckt und das Essen war köstlich. Die Zeit verging im Flug. Um 14 Uhr wurden wir bei der Firma Moser Bär AG von Herrn Kohler erwartet. Dort erfuhren wir in einem Film und der Führung durch den Betrieb, dass sie führend sind in Entwicklung, Produktion und Verkauf von Uhrenanlagen, Zeitsystemen und Zeitreferenzen. Weltweit sind Anlagen in Betrieb auf Flughäfen, Bahnhöfen und Schiffen, in Schulen, Spitälern, usw. Ein zweiter Zweig ist die Herstellung von Operationsinstrumenten aus Karbon oder Chromstahl für die Medizin.

Zurück im Hotel Bären konnten wir uns mit einem Drink stärken, und zwar an einem grossen, runden Tisch aus Holz aus der Zeit der «schwarzen Spinne», an dem alle Männer des Dorfes Platz hatten, die damals die Pest überlebten. Im Bus nach Huttwil trafen wir wieder die Gruppe A und konnten gemeinsam nach Zürich fahren.

Karin Schram



Am Originaltisch der „Schwarzen Spinne“

Foto Beat Rüedin

Mutationen

Keine

Impressum

Herausgeberin: PVETH
WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch
Redaktion: Othmar Fluck (of), fluck@retired.ethz.ch
Hansruedi Missland (hrm), hmissland@gmail.com
Gestaltung und Satz: Othmar Fluck
Druck: Print + Publish ETH Zürich
Auflage: 145 Exemplare